



Ausstellung endet am kommenden Sonntag

Am Beginn der Berger Straße in Nördlingen existierte bis vor wenigen Jahren noch das Ladengeschäft der Firma Eisen-Fischer. Heute erinnert nach Umbauten nichts mehr daran, dass hier einst das Eisenwarengeschäft der Brüder David und Veit Eisenmann seinen Ursprung hatte. Schon der Vater Leopold betrieb in Lauchheim einen Eisenhandel und zog um 1885 nach Nördlingen. In der nächsten Generation wurde die Firma von Heinrich und Otto Eisenmann weitergeführt. Die Wende folgte im Schicksalsjahr 1938. Otto Eisenmann starb im Juni dieses Jahres, und im November kam es zur „Reichskristallnacht“ mit all’ ihren fürchterlichen Folgen auch für die Firma Gebrüder Eisenmann, die dann

mitsamt ihren Kraftfahrzeugen „arisiert“ wurde. Rechtsnachfolger war die Firma Fischer & Maier, später umfirmiert in Eisen-Fischer. Heinrich Eisenmann mit Frau und Sohn wurden Opfer der Shoah, desgleichen die Witwe von Otto Eisenmann, der bereits 1938 verstorben war. Die Ausstellung „Lebensbilder jüdischer Persönlichkeiten von einst“ im Reihl-Haus wird am kommenden Wochenende (Samstag und Sonntag, jeweils von 15 bis 19 Uhr geöffnet) letztmalig zu besichtigen sein. Sie stellt den Abschluss der über 20-jährigen Forschungsbemühungen zur Geschichte der Juden im Nördlinger Ries von Rolf Hofmann dar, der früher in Harburg wohnte.

Foto: privat